

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 43 (1968)

Rubrik: Wetterbericht für die Zeit vom 1. November 1966 bis 31. Oktober 1967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTERBERICHT

für die Zeit vom 1. November 1966 bis 31. Oktober 1967

Nach dem vorangegangenen, seit 200 Jahren wärmsten Weinmonat brach die Schönwetterperiode mit einem Schlag ab; am 4. November fiel der erste Schnee. Er kam vielenorts sehr ungelegen, hat er doch viele Autofahrer mächtig überrascht. Im ganzen Lande bekamen die Garagen Hochbetrieb; sie hatten die Winterbereifung der Fahrzeuge anzubringen und sie mit dem nötigen Frostschutz zu verschen. Vorbei war es mit dem Weidgang. Das üppige Herbstgras war noch nicht ganz verwertet. Nun moderte es unter der Schneedecke. Die mittlere Obsternte war glücklich unter Dach.

November und Dezember brachten viele Niederschläge in Form von Regen und Schnee. Dazu kam, daß im Dezember drei Kälteeinbrüche zu verzeichnen waren. Die größte Kälte wurde in der ersten Januarhälfte mit —13 Grad Celsius gemessen. Der Februar wartete ebenfalls mit tiefen Temperaturen auf, so am 14. mit —10 Grad. Schlimm war die Sturmesnacht vom 23. auf den 24. Februar mit Gewitter und Regen, wobei die ersten Holzschäden an Waldbäumen zugerichtet und Stromunterbrüche verursacht wurden. Es wurde eine Sturmgeschwindigkeit von 150 Kilometern gemessen. Ähnlich hauste am 13. März ein Sturm von 142 Kilometern Geschwindigkeit, der gewaltigen Waldschaden in der ganzen Ostschweiz zur Folge hatte. Es war ein unbeständiger Frühlingsmonat mit später Vegetationsentwicklung. Der April hatte etwas aufgeholt, so daß um den 19. bereits die Kirschbäume zu blühen begannen, es

folgten die Birnbäume, und etwa 14 Tage später mit reicher Blütenpracht die Apfelbäume. Die Blütezeit, vom 4. bis 15. Mai, fiel in eine wärmere Zeit, so daß eine größere Obsternte in Aussicht stand. Dies hat sich denn auch in einem Maße erfüllt, wie man es nicht erwartet hätte.

Der Heuet stellte sich dieses Jahr spät ein. Die erste Schönwetterperiode fiel in die Tage vom 4. bis 13. Mai, in eine Zeit also, wo noch zu wenig Heugras gewachsen war. Wer einen Silo hatte, konnte innert kurzer Zeit sein «Heimet» abernten. Der richtige Heuet aber setzte erst um den 2. Juni ein. Überstandenes, demnach auch nicht mehr so nahrhaftes Futter wurde eingeführt. Die anschließende Kirschenernte, 14 Tage später als andere Jahre, erfreute sich eines guten Ertrages und Absatzes.

Ein überaus heißer Juli brachte sümmerliche Wärme in Fülle. Die große Hitze hatte wohl zur Folge, daß starke Gewitter mit Hagelschlag über unsere Gegend niedergingen und die Obsternte in Frage gestellt wurde. Trotzdem war noch ein voller Herbst möglich.

Die Endernte zeigte infolge des fruchtbaren Wetters schönste Erträge. Auch die Maisernte dürfte lange nicht mehr von solch guter Qualität gewesen sein.

Der Monat August zeichnete sich durch viele kühle, niederschlagsreiche Tage aus; das hat der Zwetschgenernte arg mitgespielt. Ja, die heftigen Regentage vom 9. bis 11. August haben diese Ernte mit einem Schlag vernichtet und die fast reifen Früchte marktunfähig gemacht. Dafür ist die Mostobst-

LISTA

Der Arbeitsplatz nach Ihrem Wunsch: LISTA-Stahlpult

LISTA-Stahlpult – ein Arbeitsplatz, der allen Ansprüchen genügt. Die vielfältigen Variationsmöglichkeiten der Schubladenzusammenstellung und -einteilung erlauben eine Anpassung an Ihre Arbeitsweise. Ein modernes LISTA-Stahlpult bedeutet für Sie entspanntes Arbeiten, Zeit- und Platzersparnis.

Wir beraten Sie gerne.

Lienhard AG 8586 Erlen
Büro- und Betriebseinrichtungen
Telephon 072 375 75



und Tafelobsternte quantitativ und qualitativ glänzend ausgefallen. Man rechnet, daß der Ertrag das Doppelte der Schätzungen ausmacht. Das war der Grund der Absatzstockung im ganzen Lande, so daß beispielsweise nur die besterlesenen Tafeläpfel zu leicht gedrückten Preisen angenommen wurden. Glücklicherweise hat das milde Herbstwetter die Arbeit sehr erleichtert. Einzig die Bienenzucht hatte seit Jahren nicht mehr eine solch schwache Ernte zu verzeichnen wie dieses Jahr. Aber alle Wirtschaftszweige haben noch nie gleichzeitig Rekordernten hervorgebracht.

Mit unsren Instrumenten haben wir in Roggwil für die Zeitspanne der vergangenen 12 Monate eine durchschnittliche Temperatur von 9,27 Grad Celsius gemessen. Die höchsten Temperaturmittel lieferte der Juli mit 19,6 und der August mit 17,1, während der Juni mit 15,3 Grad aufwartete. Die niedrigsten Monatsmittel erbrachten ususgemäß die Monate Januar mit 0,7, der Dezember mit 2,4 und der Februar mit 2,5 Grad Celsius. Die tiefsten Tagestemperaturen wurden am 9. Januar mit —13 und am 14. Februar mit —10 Grad festgestellt. In der Zeitspanne eines Jahres wurden 93 Sonnentage registriert. Darunter versteht man ganztägige Sonnenbescheinung, die namentlich für das Bienenleben von größter Bedeutung ist. Das Maximum von 15 Sonnentagen lieferte der Juli, 13 die Monate Mai und Juni. Am wenigsten Sonnenwärme erbrachten der Dezember mit 1, der Februar mit 3 und der September mit

4 Sonnentagen. Die höchsten Tagestemperaturen wurden am 28. Mai und am 25. Juni mit 31 Grad Celsius festgestellt.

In den Berichtsmonaten fiel an 129 Tagen ergiebiger Regen, was einer mittleren Niederschlagsmenge gleichkommt. Tage mit Schneefall gab es im Verlaufe des Jahres 26, unter Mittel. Gewitter entluden sich an 22 Tagen; sie waren mehrmals von Hagelschlag begleitet. In der Schweiz war das Beobachtungsjahr 1966/67 das hagelreichste seit vielen Jahren.

Alles in allem: Ein sehr fruchtbare, wechselvolles, mit Sturmesnächten schwer bedachtes, aber trotzdem gesegnetes Jahr hat damit seinen Abschluß gefunden. *Rudolf Preisig*